Numara 5 Kuruştur

ABONE
(Posta ücreti dahil olmak üzre)

	dahil için	hariç için
Aylık	Türk lirası 1.50	RM. 5.—
Üç aylık	„ „ 4.25	„ 13.—
Altı aylık	„ „ 8.—	„ 25.—
Bir senelik	„ „ 15.—	„ 50.—

yabancı memleketler.
Haftada 6 defa çıkar.

İdarehane:
Galib Dede Caddesi 59
Telgraf adresi: Türkpost.
Telefon: 44.606.
Posta Kutusu İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer: 5 Kurus

BEZUGSPREISE

	Inland	Ausland
für 1 Monat	T. Pfd. 1.50	RM. 5.—
„ 3 Monate	„ 4.25	„ 13.—
„ 6 Monate	„ 8.—	„ 25.—
„ 12 Monate	„ 15.—	„ 50.—

oder Gegenwert
Erscheint wöchentlich 6 mal.

Geschäftsleitung:
Galib Dede Caddesi 59
Drahtanschrift Türkpost.
Fernsprecher: 44.606.
Postfach: Istanbul 1269.

11. Jahrgang Nr. 9 E — Tageszeitung — Istanbul, Sonnabend, 11. Jan. 1936

Abschiedsworte des amerikanischen Botschafters - Will man Italien „schonen?" Englische Anregung für eine „Friedenskonferenz" - Die Verhandlungen mit Kairo

„Die Beziehungen zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten sind ausgezeichnet"

Der bisherige Gesandte in Riga wird Skinners Nachfolger

Der amerikanische Botschafter in Ankara, Skinner, wird, wie wir bereits vor einiger Zeit gemeldet haben, demnächst seinen Posten verlassen, weil er die Altersgrenze erreicht hat, und über Europa in seine Heimat zurückkehren.

Der Botschafter, der seine Regierung seit drei Jahren in Ankara vertritt, hat der Presse gegenüber eine Erklärung abgegeben, deren Inhalt wir im folgenden wiedergeben:

Die ununterbrochenen Erneuerungsarbeiten, die ich im Laufe meines dreijährigen Aufenthaltes in ihrem Lande erlebt habe, werden in mir stets einen sehr günstigen Eindruck von den Türken hinterlassen.

Ihr Land ist vor allem ein Agrarland. Kaum drei bis vier Millionen Menschen wohnen in den Städten. Die große Masse der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig und damit beschäftigt, die natürlichen Reichtümer des türkischen Bodens zu heben. Dank dieser Besonderheit hat die Türkei unter der Weltkrise verhältnismäßig wenig gelitten. Daher gibt es hierzulande auch keine Arbeitslosigkeit.

Auch auf dem Gebiete der Industrie macht die Türkei Fortschritte. Mit Hilfe von Fachkräften, die man sich für alle Zweige industrieller Betätigung auszubilden bemüht, wird die Türkei in kurzer Zeit bedeutende Erfolge erringen.

Eine sehr wichtige Neuerung ist die Festsetzung des Sonntags als Wochenruhetag, wenn auch wenig davon gesprochen wird. Diese Maßnahme hat sich auf wirtschaftlichem Gebiet, namentlich hinsichtlich der Börsengeschäfte, vorteilhaft ausgewirkt.

Die Beziehungen zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten sind ausgezeichnet. Es besteht zwischen beiden Ländern keine einzige Streitfrage. Unsere Wirtschaftsbeziehungen sind gleichfalls befriedigend. Die Türkei hat als Grundlage ihrer Wirtschaftspolitik das System des Warentausches angenommen, das darauf beruht, daß die Türkei in denjenigen Ländern einkauft, die ihrerseits von ihr Waren beziehen. Die Vereinigten Staaten kaufen in der Türkei mehr ein, als sie dort absetzen. Wir gehören also zu den besten Kunden dieses Landes.

Ueber die internationale politische Lage sagte der Botschafter folgendes:

„Die internationale Lage ist ziemlich verwirrt. Aber — um ein Wort des früheren britischen Ministerpräsidenten Gladstone zu gebrauchen — wenn sich alle Welt vom Gemeinschaftsgeist leiten ließe, wäre es leicht, die Angelegenheiten der Welt zu ordnen. Ich kann jedoch soviel sagen, daß weder die Türkei noch die Vereinigten Staaten den Krieg wollen".

•

Wie verlautet, wird der bisherige amerikanische Gesandte in Riga, Mac Murray, Nachfolger des Botschafters Skinner werden.

Die Erdölsperre soll verschoben werden

London, 10. Januar (A.A.)

Havas meldet:

In den Kreisen des englischen Außenamtes ist man gegenwärtig eifrig mit der Frage beschäftigt, wie Italiens staatliche Kraft (potentiel) in Europa aufrechterhalten werden könnte, wenn Mussolini möglicherweise in Aethiopien einen Rückschlag erhalten sollte. Demzufolge ist es möglich, daß der Sanktions-Ausschuß, der am 20. Januar in Genf zusammentreten soll, seine Entscheidung in der Frage der Erdölsperre auf einen späteren Zeitpunkt verschieben wird, falls Roosevelt bis zu diesem Tage noch nicht genügende Machtvollkommenheiten erhalten haben sollte.

Andererseits haben schwedische Kreise in London durchblicken lassen, daß Schweden keine Forderung nach Verhängung der Erdölsperre erheben wird, um nicht den Anschein zu erwecken, Rache für die Bombardierung seines Lazaretts in Dolo nehmen zu wollen.

Dagegen dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß die Sowjetunion einen Antrag auf Verhängung der Erdölsperre stellt, wenngleich es nach der ersten Unterredung zwischen Eden und dem Sowjetbotschafter Maiski nicht den Anschein hat, als sollten die Ereignisse auf die Spitze getrieben werden.

Man nimmt auch an, daß das fernöstliche Problem, das gegenwärtig in der unnachgiebigen Haltung der Japaner auf der Flottenkonferenz zum Ausdruck kommt, eine wechselseitige Mäßigung erforderlich macht.

Schließlich zeigen sich die leitenden englischen Kreise auch besorgt über den Umfang der deutschen Aufrüstungen.

Aus allen diesen Gründen will man voraussagen, daß am 20. Januar, selbst wenn Genf eine sehr energische Haltung in der Frage der Erdölsperre einnehmen sollte, die Engländer vorschlagen könnten, daß nicht eine gänzliche Sperre eintreten solle, sondern eine Begrenzung auf diejenigen Mengen, wie sie vor der Eröffnung der Feindseligkeiten geliefert wurden, und wie dies auch Amerika vorschwebt.

•

London, 10. Jan. (A.A.)

Aus guter Quelle verlautet, daß verschiedene einflußreiche englische Kreise angeregt haben, die britische Regierung möge eine „Friedenskonferenz" einberufen, die die Aufgabe haben soll, die bestehenden Verträge nach den im Art. 19 des Völkerbundspaktes enthaltenen Empfehlungen abzuändern.

Der Zweck dieser Konferenz soll die Befriedigung der Gebietsansprüche sowie der wirtschaftlichen und kolonialen Forderungen Deutschlands und Italiens sein.

Hierzu bemerkt der Havas-Vertreter, er wäre verfrüht zu behaupten, daß das englische Kabinett schon geneigt sei, derartige Ansprüche zu berücksichtigen, wenn man in London auch bereit sei, die gestellte Frage zu prüfen.

•

Alexandrien, 10. Januar (A.A.)

Am Freitag früh, vor Tagesanbruch, haben englische Kriegsschiffe und Flugzeuge einen Scheinangriff vom Meere her ausgeführt, um das Verteidigungssystem von Alexandrien zu erproben.

Das hervorstechendste Moment des Angriffes waren ein Versuch der „feindlichen" Unterseeboote, in den Hafen einzudringen, um die dort verankerten Kriegsschiffe zu torpedieren, sowie ein Luftangriff gegen den Hafen.

Rom, 11. Januar.

Zu den französisch-englischen Flottenbewegungen wird von zuständiger italienischer Seite neuerdings erklärt, daß diese Bewegungen kein Grund zur Beunruhigung für Italien seien. Italien bedrohe niemand und werde im Mittelmeer auch von niemand bedroht.

Weiters werden von italienischer Seite auch alle Nachrichten für unzutreffend erklärt, die von der Zusammenziehung italienischer Truppen an der französischen Grenze wissen wollen.

•

Kairo, 10. Jan. (A.A.n.Reuter)

Nach dem Empfang einer Bestätigung seitens des ägyptischen Konsuls in Addis-Abeba über den Bombenabwurf auf das ägyptische Lazarett hat die ägyptische Regierung beschlossen, bei der italienischen Regierung einen förmlichen Einspruch zu erheben.

•

Paris, 10. Jan. (A.A.)

Die Studenten der Pariser Rechtsfakultät haben gegen Prof. Gaston Jèze, der die äthiopische Regierung vor dem Völkerbund vertreten hat, Kundgebungen veranstaltet, sodaß er seine Vorlesung nicht abhalten konnte. Die Demonstrationen wurden fortgesetzt, als der Professor die Universität verließ, und nahmen die Form schwerer Ausschreitungen an. Unterrichtsminister Roustan hat daraufhin die Schließung der Fakultät angeordnet.

Von den Fronten

Addis-Abeba, 10. Januar (A.A.)

Reuter meldet:

Man berichtet in Addis-Abeba, daß von den Aethiopiern während der jüngsten Kämpfe zwischen den Truppen des Gouverneurs von Beli und einer italienischen Kolonne bei Kerelle, etwa 50 Meilen westlich von Gorahai, sechs italienische Kampfwagen genommen wurden.

Ferner wurden den Italienern neun Maschinengewehre und Munitionsbestände abgenommen. Ein italienischer Offizier und Hunderte von eingeborenen Soldaten wurden getötet.

•

Addis-Abeba, 10. Januar (A.A.)

Aus dem Gebiet von Dolo, wo die äthiopische Regierung einen Sieg über die Italiener bei Kerell errungen zu haben behauptet, kommen widersprechende Nachrichten.

Aus glaubwürdiger Quelle verlautet, daß bei Dolo heftige Kämpfe mit schweren Verlusten auf beiden Seiten stattgefunden haben.

Man glaubt, daß die Italiener einige Meilen vorgedrungen sind.

Ras Desta hat Verstärkungen verlangt, und ungefähr 30.000 Wallamos und Kolos sind auf Sidomo vorgerückt.

Keine Südtiroler Flüchtlinge in Deutschland

Berlin, 11. Januar.

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit, daß die Meldung eines ausländischen Nachrichtenbüros, in der es hieß, daß mehrere hundert Südtiroler Deserteure in Bayern eingetroffen seien, jeder Grundlage entbehrt.

Ebenso sind die Meldungen von der Errichtung eines „Flüchtlingslagers" für Deserteure und über den Aufenthalt von hunderten von Südtiroler Fahnenflüchtigen in Deutschland vollkommen freierfunden.

Besichtigungen des afganischen Gastes

Ankara, 10. Jan.

Der afganische Außenminister Serdar Fayz Mohammed Chan hat heute die Sümer-Bank, die İş Bankası und die Landwirtschaftsbank sowie die „Yüniş"-Fabrik besichtigt.

•

Um 17 Uhr gab der englische Botschafter zu Ehren des afganischen Ministers einen Tee.

Aus dem Kamutay

Ankara, 10. Januar (A.A.)

Der Kamutay trat heute unter Vorsitz des Vizepräsidenten Refet Canitez zusammen und nahm die Gesetzentwürfe über die Herabsetzung der laut Art. 5 des Haushaltsgesetzes 1935 bewilligten Mittel in Höhe von 300.000 Türkpfund für die Generaldirektion des Küsten- und Grenzgesundheitsamtes auf 450.000 Türkpfund und das Schreiben des Haushaltsausschusses über die Unnötigkeit der Auslegung der Bestimmungen des Art. 25 des Militär- und Zivil-Pensionsgesetzes an.

Hierauf wurde vom Präsidium das Ableben des Abgeordneten von Zonguldak, Celâl Sahir Erozan, und des Abgeordneten von Erzurum, Necib Asim Yazıksız, mitgeteilt, und das Haus verweilte eine Minute im stillen Gedenken zur Ehrung der Toten.

Der Kamutay vertagte sich hierauf bis Montag, den 13. Januar 1936.

Der Wirtschaftsrat der Balkan-Entente

Bukarest, 10. Januar (A.A.)

Der Wirtschaftsrat der Balkan-Entente ist zum 17. Januar nach Bukarest einberufen worden. Es sind Beratungen über den Ausbau der Handelsbeziehungen und des Fremdenverkehrs zwischen den Staaten der Balkan-Entente vorgesehen.

Der Schah vom Iran und das Schulwesen

•

Teheran, 10. Jan. (A.A.)

Der Schah-in-Schah vom Iran hat am vergangenen Donnerstag in Begleitung seiner Gemahlin und der kaiserlichen Prinzessinnen zum ersten Mal eine Normal-Grundschule im Beisein zahlreicher iranischer Damen eröffnet. Der Herrscher hat an die Schüler Diplome verteilt.

Keine Reise Berger-Waldeneggs nach Budapest

Wien, 10. Januar (A.A.)

In Wien wird die Nachricht, daß im Augenblick von einer Reise des Außenministers Berger-Waldenegg nach Budapest die Rede sei, für unrichtig erklärt. Wohl habe der Minister im Dezember eine Jagdeinladung nach Ungarn erhalten, doch habe er ihr damals nicht Folge leisten können. Jetzt gebe es keine politischen oder anderen Gründe für eine derartige Fahrt.

Roosevelt gegen Inflationsgerüchte

Washington, 11. Januar.

In einer Pressekonferenz erklärte gestern Präsident Roosevelt, daß die Gerüchte von einer weiteren Abwertung des Dollars völlig abwegig seien.

Diese Gerüchte sind, wie man aus Washington mitteilt, durch die sensationelle „Ausschlachtung" einer Flugschrift von Anhängern der Inflation entstanden, die aber in der Tat keinen Einfluß auf die Politik hätten.

•

Washington, 11. Januar.

Das amerikanische Repräsentantenhaus nahm gestern das Gesetz zur Auszahlung besonderer Entschädigungen an Kriegsteilnehmer an. Die Gesamtsumme der vorgesehenen Aufwendungen beläuft sich auf rund 1 Milliarde Dollar.

Folgen der Mondfinsternis

Belgrad, 10. Januar (A.A.)

Bei Kruschewatz in Altserbien sind 5 Personen, die einem Bootsausflug unternommen hatten, in der Mur ertrunken. Während der Fahrt wurden sie von der Mondfinsternis überrascht und verloren im Dunkeln die Orientierung. Das Boot wurde plötzlich von einem Strudel erfaßt und ging unter. Nur ein einziger Fahrtteilnehmer konnte sich retten.

HEUTE

veröffentlichen wir auf der 3. Seite das Gesetz betr. die

Luftwehrsteuer

Der Neujahrsempfang in Berlin

Berlin, 11. Januar.

Der Führer und Reichskanzler empfing gestern mittag im Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße in feierlicher Form die in Berlin beglaubigten ausländischen Vertreter zur Entgegennahme und Erwiderung ihrer Neujahrswünsche.

•

Vorher empfing der Führer Abordnungen der Wehrmacht und der „Halloren" (Arbeiter im Salzbergwerk von Halle) und nahm ihre Glückwünsche zum Neuen Jahr entgegen.

•

Berlin, 11. Januar (A.A.)

Zum Empfang des diplomatischen Korps durch den Führer und Reichskanzler schreibt die „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz" u. a.:

Der Führer und Reichskanzler hat von neuem zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland die Isolierung der Nationen nicht als eine ideale Lage betrachten könne und wünsche, mit den anderen Völkern auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung für alle zusammenzuarbeiten. Da Deutschland kein anderes Ziel hat als das, sich die Früchte seiner angestrengten Arbeit für den Aufbau der Nation zu sichern, ist es bestrebt, ein mustergültiger Faktor der Sicherheit und des Friedens in der unruhigen Welt zu werden. Ein Deutschland, das sich der für sein Dasein unbedingt notwendigen Freiheit erfreut, ist in der Lage, zu seinem Teil zur internationalen Zusammenarbeit im Geiste wahrer Gemeinschaft und im vollen Bewußtsein seiner Verantwortung beizutragen.

•

Berlin, 11. Januar.

Der Führer empfing gestern zur Verabschiedung den bisherigen mexikanischen Gesandten in Berlin, der als Vertreter seines Landes nach Rom versetzt wurde.

•

Potsdam, 10. Jan. (A.A.)

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, General von Fritsch, hat die neue Potsdamer Kriegsschule eröffnet, die 22 Gebäude umfaßt und eine Fläche von 14 ha einnimmt. In einer Ansprache an die Kadetten sagte General von Fritsch u. a. folgendes:

„Deutschlands Größe beruht auf seinen militärischen Tugenden, die in seinem Heere verkörpert sind."

Die Abstimmungsfeiern im Saarland

Saarbrücken, 11. Januar.

Im ganzen Saarland werden lieberhafte Vorbereitungen getroffen, um die bevorstehenden Abstimmungsfeiern würdig auszugestalten. Außerhalb Saarbrückens werden in den verschiedenen Orten die Feierlichkeiten schon am Sonntag begangen. Die größte Erinnerungsfeier wird in Saarbrücken in Gegenwart des Reichsinnenministers Dr. Frick am Montag stattfinden.

Vertreter der maßgeblichen ausländischen Presse werden mit einem Sonderwagen nach Saarbrücken kommen.

Schwere Stürme in Westdeutschland

Düsseldorf, 11. Januar.

Ueber Düsseldorf ging gestern ein Orkan hinweg, wie er in solcher Stärke noch kaum verzeichnet wurde. Der Sachschaden ist sehr groß und läßt sich gegenwärtig noch gar nicht übersehen. Bäume von 1 m Durchmesser wurden wie Streichhölzer geknickt, Fabrikhallen wurden einfach umgeweht, die hohen Werkschornsteine stürzten ein und fielen auf Privathäuser. Ueber die Kraft des Sturmes kann man ein Urteil gewinnen, wenn man hört, daß Mauern von 0,50 m Stärke glatt umgeworfen wurden.

Zwei Personen wurden nach den bisherigen Meldungen getötet, 13 schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist groß.

In Hamm an der Sieg zog gestern um 17 Uhr eine Windhose über den Ort hinweg. Der 45 m hohe Kirchturm wurde erfaßt und glatt abgedreht, der Feuerwehrturm wurde umgekippt. Ein Holzhaus wurde von seinem Fundament abgehoben und 300 m weit weggetragen.

Feuerwehr, Technische Nothilfe und das Rote Kreuz wurden sofort eingesetzt, um an der Behebung der Schäden zu arbeiten und die erste Not zu lindern.

•

Neuß, 11. Januar (A.A.)

Auch in Neuß hat der Sturm beträchtlichen Schaden angerichtet, vor allem in den nördlichen Teilen der Stadt. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt und die oberen Stockwerke stark beschädigt. 44 Familien mit 211 Kindern, die eine Arbeiterkolonie bewohnten, sind obdachlos geworden.

In Weißenberg wurden die Dächer der Kirche und der Schule beschädigt. Die Feuerwehr, das Rote Kreuz und SA-Abteilungen wurden sofort zur Hilfeleistung aufgeboten. In zahlreichen Straßen mußten Notbeleuchtungen angebracht werden. Die Behörden bauen ein Unterkunftsheim für 250 Einwohner.

•

Emden, 11. Januar (A.A.)

Auf der Nordsee herrscht ein furchtbarer Sturm. Auf der Höhe von Borkum ist ein englischer Dampfer in Seenot geraten. Aus Norderney wird gemeldet, daß der holländische Frachtdampfer „de Hoops" nicht an seinem Bestimmungsort eingetroffen ist. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Hamburg nach Norderney. Man fürchtet, daß er ein Opfer des Orkans geworden ist.

•

London, 11. Januar.

An der englischen Küste herrschten in den vergangenen Tagen so heftige Stürme, daß die Kanal-Schiffahrt und teilweise auch der Luftverkehr in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Wie die Deutsche Luft Hansa mitteilt, wurden jedoch alle Luft-Hansa-Strecken von und nach England nachts wie am Tage auch in der Sturmzeit beflogen.

Zwischenfälle im Fernen Osten

Reibereien an der russisch-mandschurischen Grenze

Moskau, 10. Januar (A.A. nach DNB).

Die Tass-Agentur meldet aus Chabarowsk, daß sich an der mandschurisch-russischen Grenze gestern ein neuer Zwischenfall ereignet hat. Ein an der Grenze entlangliegendes japanisches Flugzeug mußte auf russischem Boden notlanden. An Bord befanden sich zwei Japaner, die mit zwei russischen Soldaten Schüsse wechselten, wobei ein Japaner verwundet wurde. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Tass meldet weiter:

Die beiden Japaner, die sich an Bord des japanischen Militärflugzeuges befanden, das gestern auf russischem Boden bei dem Dorfe Pokrowka niederging, sind bei der Schießerei mit den Grenzposten, die das Feuer der Japaner erwidert haben, verletzt worden. Aus der Ortschaft Woroschilloff wurden Aerzte entsandt, um den Verwundeten die notwendige Pflege angedeihen zu lassen.

In letzter Zeit sind übrigens mehrere fahnenflüchtige Befehlshaber des mandschurischen Heeres auf das Gebiet der Sowjetunion übergegangen.

Am 26. Dezember haben russische Militärstreifen auf russischem Boden einen mandschurischen Offizier niederenDienstgrades und chinesischer Herkunft verhaftet, als er in japanischer Militäruniform, mit einem Gewehr bewaffnet, zu Pferde über die Grenze kam. Seinen Grenzübertritt erklärte er mit seinem Wunsch, nicht mehr für die Japaner Dienste zu leisten.

Am 31. Dezember wurden in der Gegend von Novoalexejewska ein Unterleutnant der mandschurischen Grenzposten und ein Unterofficier der gleichen Abteilung festgenommen. Die Verhafteten erklärten, sie hätten die Grenze aus Furcht vor Verfolgungen seitens der Japaner überschritten, weil sie japanfeindlich eingestellt seien und sich in diesem Sinne betätigt hätten.

Am 27. Dezember wurde in der Gegend von Jekaterino-Nikolsk ein Chinese verhaftet, der unbefugterweise die Grenze überschritt und behauptete, der Befehlshaber der ersten Division des Volksheeres des Nordostens zu sein und gegen die japanisch-mandschurischen Truppen gekämpft zu haben.

Sämtliche Verhafteten wurden interniert.

Tokio, 10. Januar (A.A.)

Der russische Botschafter Jureneff hat heute beim Außenminister Hirota wegen der Verletzungen der russisch-mandschurischen Grenze durch japanische Flieger Einspruch erhoben.

Die Agentur Domei meldet, daß Hirota versprochen hat zu untersuchen, ob nicht eine Grenzberichtigung notwendig ist. Jureneff soll ferner gefragt haben, ob zwischen Japan und Deutschland ein geheimes Militärabkommen abgeschlossen worden sei, worauf Hirota verneinend geantwortet habe.

Die ägyptische Einheitsfront günstig aufgenommen

Kairo, 10. Jan. (A.A.)

Der Reuter-Vertreter berichtet

Der englische Oberkommissar Sir Miles Lampson setzt seine politischen Besprechungen mit den Führern der Einheitsfront über die künftigen englisch-ägyptischen Beziehungen fort. Die Atmosphäre scheint sich gebessert zu haben, und die Aegypter gehen mit größerem Verständnis für die Schwierigkeiten der Frage auf die Sache ein.

Nach nicht-amtlichen, jedoch glaubwürdigen Quellen hat Sir Miles Lampson im Laufe dieser Besprechungen die Bildung der Einheitsfront günstig aufgenommen und seine Hoffnung für eine lange Dauer dieser Partei im Hinblick auf das Wohl des Landes zum Ausdruck gebracht. Der Oberkommissar soll versichert haben, daß Großbritannien aufrichtig danach verlange, den englisch-ägyptischen Vertrag von 1930 zu unterzeichnen. Er habe auch die militärischen Klauseln dieses Vertrages im Hinblick auf die internationale Lage erörtert.

Alle Fragen, die die Effektivstärke der englischen Truppen und der für die Sicherheit Aegyptens herangezogenen Luftstreitkräfte infolge des italienisch-äthiopischen Streites betreffen, erfordern eine aufmerksame Prüfung, und Großbritannien wünsche, daß die ägyptischen Führer ihre Haltung in dieser Angelegenheit klar zum Ausdruck bringen.

Politische Wochenschau

Roosevelts Botschaft. — Die neue amerikanische Neutralitätslehre. — Roosevelts Auseinandersetzung mit der Opposition. — Unklarheit über die Erdölsperre. — Die Flottenbewegungen im Mittelmeer. — Die Lage in Spanien.

Istanbul, 10. Jan.

Ueber den Ozean sind schon häufig Botschaften gekommen, die Europa Rätsel aufgaben oder die in der verschiedensten Weise ausgelegt wurden. Zu ihnen gehört die Jahresbotschaft des Präsidenten Roosevelt an dem Kongreß. Man weiß, mit welcher Spannung sie von Europa bei der jetzigen politischen Lage erwartet wurde. Europa hatte von der Botschaft des Präsidenten in einer bestimmten Hinsicht — der Haltung Roosevelts in der Frage der Erdölsperre — offenbar zu viel erwartet. Es liegt nicht in den Gepflogenheiten eines amerikanischen Präsidenten, dem Kongreß seine Ansichten allzu klar aufzudrängen und damit Gefahr zu laufen, ihn zu verärgern. Er hat das, was er über die Ausfuhrverbote denkt, nur in allgemeinen Wendungen angedeutet. Aber nicht allein aus dieser Unklarheit genen die verschiedenen Deutungen der Botschaft des Präsidenten hervor. Man darf amerikanische Gedankengänge nicht durch eine europäische Brille betrachten. Der Leitgedanke Amerikas in der Frage der Ausfuhrverbote und der Erdölsperre ist nicht der Leitgedanke Europas. Amerika denkt dabei nicht an Genfer Politik oder Sanktionen, es denkt dabei an ganz etwas anderes, rein amerikanisches. Sein Leitgedanke ist einfach der: „Weg von allen Unruheherden außerhalb Amerikas". Amerika ist dabei im weitesten Sinn verstanden — Roosevelt hat in seiner Botschaft beständig von den „Amerikas" gesprochen, „von den beiden Amerika, die sich vom Nordpol bis zum Südpol erstrecken."

•

Die neue amerikanische Neutralitätspolitik entspringt der „Isolierungslehre", die das amerikanische Volk gegenwärtig beinahe wie ein Evangelium aufnimmt. Diese Lehre ist ebenso wie die Monroelehre aus den psychologischen Nachwirkungen eines großen Krieges geboren. Es war nach dem amerikanischen Freiheitskrieg, als Präsident James Monroe in seiner Jahresbotschaft vom Dezember 1823 verkündete, daß Amerika keine Einmischung europäischer Mächte in die inneren Angelegenheiten der amerikanischen Staaten dulden werde. Es war die Erfahrung des Unabhängigkeitskriegs, die daraus sprach. Die Monroelehre ist nur insofern eine Isolierungslehre, als sie die Einmischung fremder Mächte ausschließt. Die Problemstellung in der neuen Isolierungslehre ist umgekehrt, sie ergänzt die Monroelehre vom anderen Ende, denn sie will die Einmischung Amerikas in nicht-amerikanische Angelegenheiten ausschließen. Die Erfahrung des Weltkrieges soll nicht wiederholt werden.

•

In den Weltkrieg wurde Amerika, wie der Untersuchungsausschuß unter Senator Nye festgestellt hat, durch „Kriegsgewinne" hineingezogen. Amerika soll fernerhin sich nicht auf diese gefährliche Bahn begeben. Es soll in Kriegen, die Amerika nicht unmittelbar angehen, an die kriegführenden Staaten keine Waffen, Munition oder Kriegsmaterial liefern. Amerika soll kriegführenden Staaten keinerlei amerikanische Erzeugnisse, die für die Kriegführung nötig sind, in größeren Mengen als in normalen Zeiten zur Verfügung stellen. Derselbe Grundsatz, alles zu vermeiden, was einen Krieg verlängern könnte, wird auch auf finanziellem Gebiet durchgeführt. Es ist eine Verquickung der Isolierungslehre mit den Forderungen des Kelloggpaktes.

•

Diese Gedanken der neuen Neutralitätslehre wurden in der Botschaft Roosevelts deutlich durchgeführt. Die Neutralität wird den kriegführenden Parteien gegenüber ohne Unterschied geübt. Eine Ausnahme könnte nur durch einen Kongreßbeschluß gemacht werden. Das bisherige Neutralitätsgesetz war nur vorläufig, es läuft am 29. Februar ab und soll durch ein